

Prognosen für den Schweizer Tourismus - Ausgabe Oktober 2018

Report**Author(s):**

Abrahamsen, Yngve; Hålg, Florian ; Rathke, Alexander; Sarferaz, Samad; Sturm, Jan-Egbert 

Publication date:

2018-10

Permanent link:

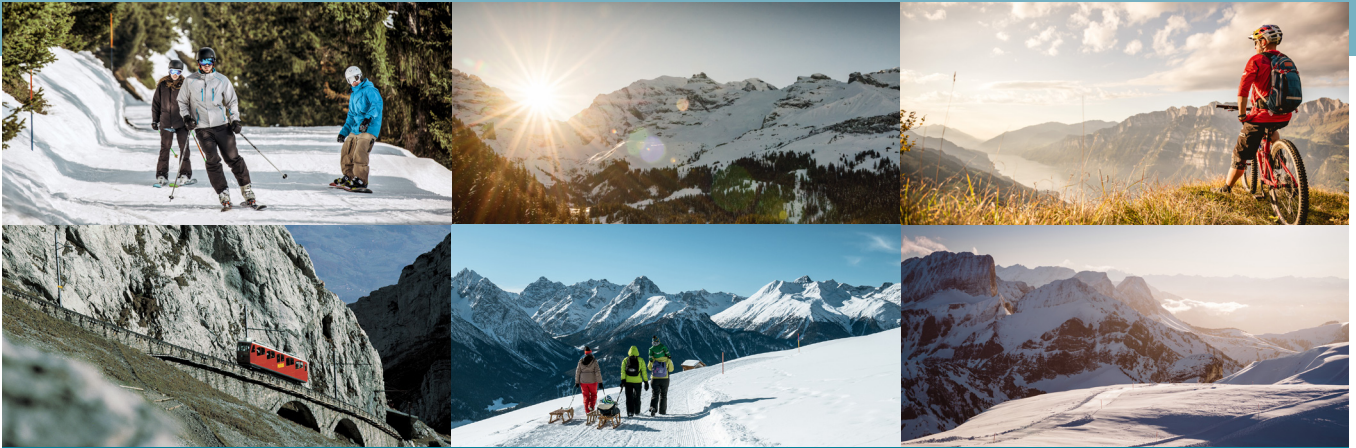
<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000301632>

Rights / license:

In Copyright - Non-Commercial Use Permitted

Originally published in:

KOF Studies 118



KOF Konjunkturforschungsstelle

Prognosen für den Schweizer Tourismus

Ausgabe Oktober 2018

Yngve Abrahamsen, Florian Hälg, Dr. Alexander Rathke,
Dr. Samad Sarferaz und Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm

KOF Studien, Nr. 118, Oktober 2018

Impressum

Herausgeber

KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich
© 2018 KOF Konjunkturforschungsstelle, ETH Zürich

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO),
Direktion für Standortförderung
Tourismuspolitik

innovation
tourismus

Autoren

Yngve Abrahamsen
Florian Hälg
Dr. Alexander Rathke
Dr. Samad Sarferaz
Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm

Fotos

Schweiz Tourismus

KOF

ETH Zürich
KOF Konjunkturforschungsstelle
LEE G 116
Leonhardstrasse 21
8092 Zürich

Telefon +41 44 633 99 48
Fax +41 44 632 12 18
www.kof.ethz.ch
kof@kof.ethz.ch

KOF Prognosen für den Schweizer Tourismus

Die Sommersaison verlief gemäss Schätzung der KOF erfreulich. Die Aussichten für die Wintersaison sind ebenfalls positiv. Der Schweizer Tourismus hat die Trendwende geschafft. Die KOF erwartet einen Anstieg der Logiernächte um 2.7% im Jahr 2019 und 2.4% im Jahr 2020. Aufgrund der Preiszurückhaltung hat sich die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Destinationen in den letzten Jahren verbessert. Stärkste Wachstumsimpulse kommen weiterhin aus dem Ausland, insbesondere aus den Fernmärkten.

Erfreuliche Entwicklung im Sommer

In der Sommersaison sorgten die gute internationale Konjunkturlage, der schwächere Wechselkurs und das überaus gute Wetter für eine positive Entwicklung im Schweizer Tourismus. Insbesondere die Städte und der Alpenraum verzeichnen steigende Logiernächtezahlen. Gemäss aktueller Schätzung der KOF steigt die Zahl der Logiernächte in der Sommersaison um rund 3.1% gegenüber dem Vorjahr.

Positive Aussichten für die Wintersaison

Für die kommende Wintersaison sind die Aussichten ebenfalls positiv. Die günstige konjunkturelle Lage im Inland und Ausland wird die Nachfrage im Tourismus erhöhen. Leicht dämpfend auf die Entwicklung dürfte sich die seit Mitte des Jahres eingesetzte Frankenaufwertung auf die Nachfrage aus dem Euroraum auswirken. Für die kommende Wintersaison wird, ausgehend von durchschnittlichen Witterungsbedingungen, mit einem Anstieg der Logiernächte um 2.3% gerechnet. Die höchsten Zuwächse dürften weiterhin die Städte verzeichnen.

Prognose bis 2020: stärkste Impulse kommen von ausländischen Gästen

Nach schwierigen Jahren im Schweizer Tourismus aufgrund der Frankenstärke und der wirtschaftlichen Schwäche in den anteilmässig wichtigen Ländern des Euroraums setzte im letzten Jahr eine Trendwende ein. In diesem Jahr dürfte der Tourismus auf eine nachhaltige Erholungsspur eingeschwenkt sein. Die Aussichten für die kommenden zwei Tourismusjahre zeigen klar nach oben. Die KOF rechnet für das laufende Tourismusjahr mit einem Anstieg der Logiernächtezahlen um rund 3.8%. Die Dynamik flacht in den kommenden Jahren etwas ab. Für das Tourismusjahr 2019 wird eine Zunahme um 2.7% prognostiziert. International bleibt der Tourismus eine Wachstumsbranche. Dies wird unterstützt von der guten konjunkturellen Lage der Weltwirtschaft. Nach starken Nachholeffekten bei der Zahl der ausländischen Logiernächte im letzten und in diesem Jahr dürfte die Dynamik über den Prognosezeitraum allmählich abnehmen. Die höchsten Zuwächse werden weiterhin bei den Fernmärkten, insbesondere bei den asiatischen und nordamerikanischen Herkunftsländern, verzeichnet werden. Bei den Logiernächten der Gäste aus dem Euroraum sollte sich die Erholung fortsetzen.

Bergbahnen: günstige Bilanz dank guter Schneebedingungen

Dank des Aufschwungs im Schweizer Tourismus und der guten Witterungsbedingungen ist die Zahl der Ersteintritte bei den Bergbahnen in der letzten Wintersaison gemäss Zahlen von Seilbahnen Schweiz (SBS) erstmals seit vier Jahren wieder angestiegen (+10.3%) und dies in allen Regionen in der Schweiz. Der für die kommende Wintersaison erwartete Anstieg der touristischen Nachfrage dürfte sich positiv auf die Ersteintritte bei den Bergbahnen auswirken. Die KOF prognostiziert eine leichte Zunahme von 0.3% in der kommenden und 0.8% in der übernächsten Wintersaison. Der längerfristige Trend bei den Ersteintritten bei Bergbahnen bleibt jedoch weiterhin leicht negativ.

Ausländische Gäste geben wieder mehr Geld im Schweizer Tourismus aus

Die Ausgaben der ausländischen Gäste erholten sich 2017 erstmals nach dem kräftigen Rückgang im Zuge des Frankenschocks von 2015. Wegen der steigenden touristischen Auslandsnachfrage dürfte in diesem Jahr das Wachstum der Ausgaben mit einem Anstieg von 3.8% weiter anziehen. Die Ausgaben der inländischen Touristen werden in diesem Jahr um 3% steigen. Die Bruttowertschöpfung im Tourismus wird in diesem Jahr um 3.6% zunehmen.

Spezialanalyse: Preisentwicklung im Tourismus

Der Schweizer Tourismus hat schwierige Jahre hinter sich. Die KOF hat in einer Spezialanalyse untersucht, wie sich die Preise im Tourismus im Vergleich zur Gesamtwirtschaft und zu anderen Tourismusdestinationen entwickelt hat. Die Preisentwicklung ist entscheidend für die Ertragslage der touristischen Betriebe wie der Hotellerie. Gemessen an den Konsumentenpreisen war die Preisentwicklung im Tourismus in den letzten Jahren flach und seit 2010 tendenziell rückläufig. In der Beherbergung ist der Preisrückgang seit 2015 deutlich ausgeprägt und liegt derzeit immer noch rund 5% unter dem Niveau von 2010. In den Nachbarländern sind die Preise im Tourismus seit 2005 um rund 30 bis 35% angestiegen. In der Schweiz lag der Preisanstieg bei 10%. Durch die Preiszurückhaltung hat die Schweizer Tourismuswirtschaft den preislichen Wettbewerbsnachteil infolge der Frankenaufwertung teilweise wieder wettmachen können. Aufgrund der positiven derzeitigen Entwicklung könnte es zu Preissteigerungen und damit zu einer verbesserten Ertragslage der touristischen Betriebe kommen.

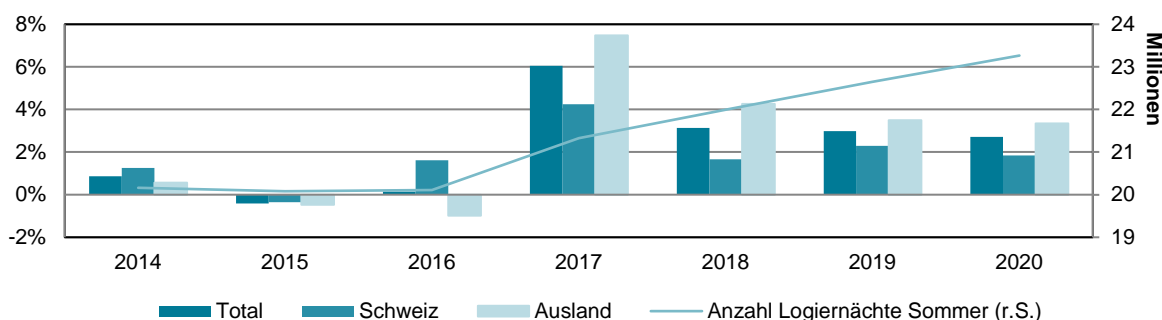
Rückblick Sommersaison 2018

Positive Entwicklung im Sommer

Die gute internationale Konjunkturlage, der schwächere Wechselkurs des Frankens gegenüber dem Euro und das überaus gute Wetter sorgen für eine positive Entwicklung im Schweizer Tourismus in der Sommersaison. Insbesondere die Städte und der Alpenraum verzeichnen steigende Logiernächtezahlen. Gemäss aktueller Schätzung¹ steigt die Zahl der Logiernächte in der Sommersaison um rund 3.1% gegenüber dem Vorjahr. Bereits die letztjährige Saison war dank der Rückkehr der europäischen Gäste äusserst positiv ausgefallen.² Der Ausblick für die kommenden Jahre bleibt klar aufwärtsgerichtet.

Abbildung 1: Entwicklung der Logiernächte in der Sommersaison

Wachstumsrate gegenüber der Saison des Vorjahres; Quelle: BFS, KOF



Inländische Nachfrage robust

Die inländische Nachfrage bleibt robust. Die Zahl der Logiernächte der Inländer steigt in den Städten und im Alpenraum leicht stärker als erwartet. Demgegenüber verzeichnete das Tessin nach zwei positiven Saisons wieder weniger Logiernächte von inländischen Gästen. Einerseits waren die beiden vorangegangenen Jahre durch die Eröffnung des Gotthard-Basistunnel und der Raiffeisenaktion klar überzeichnet. Dank des warmen Wetters dürften zudem einige Touristen im Frühling und Sommer den Destinationen auf der Alpennordseite den Vorrang gegeben haben. Gemäss vorliegender Schätzung beträgt der Zuwachs bei den Inländerlogiernächten in der Sommersaison 1.7% gegenüber dem Vorjahr.

Ausländische Nachfrage steigt kräftig

Die ausländische Nachfrage steigt in der Sommersaison wie schon im letzten Jahr kräftig an. Gemäss vorliegender Schätzung steigen die Logiernächte um 4.3%. Neben der guten Konjunktorentwicklung mit positiven Auswirkungen auf Beschäftigung und Lohnentwicklung dürfte der leicht schwächere Franken unterstützend gewirkt haben. Der Wechselkurs hat insbesondere die Erholung der Nachfrage der europäischen Gäste befördert. Insbesondere wurden mehr Gäste aus Deutschland, Spanien und den Niederlanden verzeichnet. Gleichzeitig wachsen die Fernmärkte weiterhin kräftig. Vor allem aus den Vereinigten Staaten aber auch aus Indien, China und Korea kamen mehr Gäste im Sommer.

Erholung im Alpenraum gefestigt

Die Städte und der Alpenraum profitieren im Sommer von der hohen Tourismuskonsumnachfrage im In- und Ausland. Während die Städte seit geraumer Zeit ein hohes Wachstum aufweisen, hat sich die Erholung im Alpenraum gefestigt. Das Tessin verzeichnet im Sommer als einzige Region eine sinkende Zahl an Logiernächten. Dies ist teilweise durch Sonderfaktoren zu erklären, zeigt aber auch, dass der Wendepunkt im Tessiner Tourismus nach Jahren sinkender Logiernächte noch nicht endgültig erreicht ist.

¹ Zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung sind erst die Logiernächte der ersten vier Monate der Sommersaison 2018 veröffentlicht.

² Die Wachstumsrate für den Sommer 2017 ist zudem durch den Einbezug einiger Jugendherbergen in die Statistik um rund 1.3 Prozentpunkte nach oben verzerrt.

1 Internationale Prognosen, Entwicklungen und Tendenzen

Konjunktureller Höhepunkt überschritten – Risiken nehmen zu

Die Weltwirtschaft erholte sich im zweiten Quartal etwas vom Dämpfer zu Jahresbeginn. Die grossen Wirtschaftsräume scheinen sich jedoch in ihrer konjunkturellen Entwicklung entkoppelt zu haben, womit der synchrone Aufschwung des vergangenen Jahres vorüber sein dürfte. In den Vereinigten Staaten ist die Konjunktur weiterhin kräftig, befeuert unter anderem von einer expansiven Fiskalpolitik. Auch in China ist die konjunkturelle Dynamik weiterhin hoch und in Japan sorgte eine kräftige Binnenkonjunktur für die höchste Expansion innert zwei Jahren. Demgegenüber hat sich die Konjunktur im Euroraum nach der kräftigen Wirtschaftsentwicklung im vergangenen Jahr erwartungsgemäss abgekühlt. Die Abschwächung war in Frankreich und Italien am ausgeprägtesten. Deutlich verschlechtert hat sich die konjunkturelle Lage in den Schwellenländern. Aufgrund steigender Zinsen in den Vereinigten Staaten und verschlechterter Wirtschaftsaussichten wurde Kapital aus den Schwellenländer abgezogen, weswegen viele Währungen gegenüber dem Dollar an Wert verloren.

Tabelle 1: Internationale Wirtschaftsentwicklung 2017–2020

	Bruttoinlandprodukt					Privater Konsum				
	06-16 ^{a)}	2017	2018	2019	2020	06-16 ^{a)}	2017	2018	2019	2020
Schweiz	1.9	1.6	2.9	1.7	2.1	1.7	1.1	1.4	1.7	1.5
EU-28	1.1	2.5	2.0	1.8	1.9	0.9	2.0	1.6	1.6	1.8
Deutschland	1.6	2.5	1.8	1.9	1.9	1.0	2.0	1.4	1.7	2.0
Frankreich	1.0	2.3	1.6	1.4	1.5	1.1	1.2	0.9	1.1	1.2
Italien	-0.3	1.6	1.0	0.8	1.1	-0.2	1.4	0.9	1.1	1.1
UK	1.3	1.7	1.3	1.5	1.6	1.1	1.8	1.1	1.5	1.6
USA	1.6	2.2	2.8	2.4	2.1	1.8	2.5	2.4	2.4	2.1

Angaben für Kalenderjahre; Veränderung ggü. Vorjahr in %; a) Durchschnitt 2006–2016; Quelle: KOF International Forecast

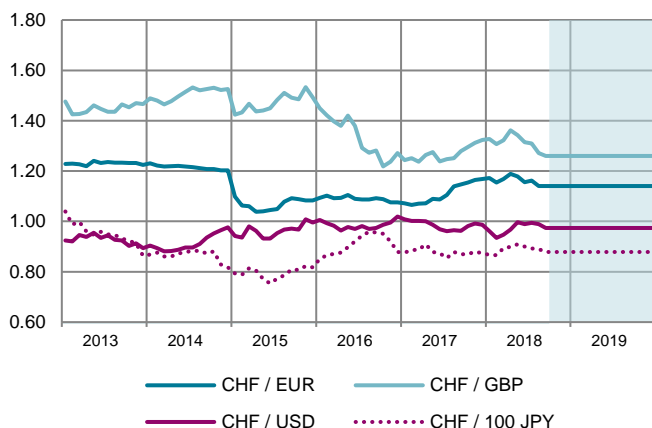
Gemäss Prognose der KOF dürfte sich Expansion der Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2018 noch leicht beschleunigen. Ab 2019 wird sich die konjunkturelle Entwicklung etwas abflachen. Insgesamt dürften sich die Aussichten für das internationale wirtschaftliche Umfeld erst allmählich eintrüben. Somit gehen über den Aussenhandel weiterhin positive Impulse für die Schweizer Konjunktur aus. Die Risiken sind jedoch gegenüber der Prognose vom Frühling deutlich angestiegen. Neben der unsicheren Entwicklung in den Schwellenländern sorgt insbesondere der schwelende Handelskonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und China für Unsicherheit. Ein weiteres Prognoserisiko liegt in einem ungeordneten Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union im März 2019. Auch ein Wiederaufflammen der Schuldenkrise im Euroraum und eine damit verbundene Aufwertung des Schweizer Frankens ist ein denkbare Abwärtsrisiko für die vorliegende Prognose.

Schweizer Konjunktur im Höhenflug

Die Schweizer Wirtschaft befindet sich derzeit in einer konjunkturellen Hochphase. Die starke Wirtschaftsleistung ist breit abgestützt, die gute Verfassung der Weltwirtschaft und die Binnenkonjunktur liefern positive Impulse für die Konjunktur. Die exportorientierten Sektoren profitieren derzeit von einer guten Auslandsnachfrage. Zudem hat sich der Franken gegenüber dem Euro in der ersten Jahreshälfte abgewertet. Insbesondere die von der Frankenaufwertung 2015 am stärksten betroffenen Branchen, wie beispielsweise die Maschinen-, Elektronik- und Metallindustrie, konnten wieder kräftig aufholen. So

Abbildung 2: Devisenkurse mit Prognose

Quelle: KOF International Forecast



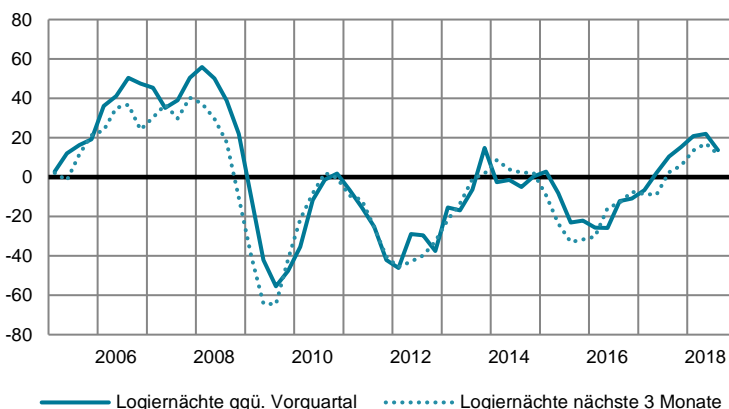
die Branchen hinweg fortsetzen. Für das laufende Jahr wird mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 2.9% gerechnet. Die Zuwächse dürften sich über den Prognosezeitraum abschwächen und 2019 bei 1.7% und 2020 bei 2.1% liegen. Angesichts der guten Wirtschaftslage wäre eine Anhebung der Zinsen vorstellbar. Allerdings dürften die Kurzfristzinsen im Euroraum aber wohl noch ein Jahr lang deutlich negativ bleiben. Da eine frühere Anhebung der Zinsen mit einer Aufwertungsgefahr verbunden ist, wird damit gerechnet, dass die Schweizerische Nationalbank ihre Zinsen nicht vor der Europäischen Zentralbank anheben wird.

Positive Erwartungen in der Beherbergung

Gemäss der KOF Konjunkturumfrage im Gastgewerbe vom Juli 2018 beurteilen die Unternehmen die Geschäftslage leicht besser als noch drei Monate zuvor. Die Geschäftslage hat sich gemäss den Unternehmen in der Beherbergung und im Gastgewerbe verbessert. Bei den Erwartungen fällt die Einschätzung in der Beherbergung allerdings leicht tiefer aus, verharrt aber weiterhin im positiven Bereich. Die Geschäftserwartungen in der Gastronomie stiegen weiter an. In Bezug auf die erwartete Entwicklung der Logiernächte ist die Einschätzung in der Beherbergung gegenüber der letzten Umfrage leicht gesunken (Abbildung 3). Der Saldo bleibt aber weiterhin im positiven Bereich, was bedeutet, dass die Mehrzahl der Betriebe optimistisch gegenüber der zukünftigen Entwicklung eingestellt ist.

Abbildung 3: KOF Umfrage in der Beherbergung

Saldo; Quelle: KOF



Internationaler Tourismus auf starkem Wachstumskurs

Weltweit ist der Tourismus weiterhin auf starkem Wachstumskurs. Angetrieben durch die gute internationale Wirtschaftslage stiegen gemäss der Weltorganisation für Tourismus (UNWTO) die Tourismuskünfte im ersten Halbjahr 2018 um 6% und somit stärker als erwartet. Der starke Wachstumstrend aus dem Vorjahr setzte sich fort. Am höchsten war das Wachstum in den Destinationen in Europa und Asien, wo die Ankünfte um je 7% stiegen. Die Aussichten für den internationalen Tourismus bleiben gemäss UNWTO auch für das zweite Halbjahr äusserst positiv, auch wenn die Dynamik etwas nachlassen dürfte.

ist die Kapazitätsauslastung in der Industrie derzeit so hoch wie zuletzt im Jahr 2011. Es werden somit wieder vermehrt Erweiterungsinvestitionen getätigt werden. Neben der Industrie verzeichnen auch die meisten Dienstleistungsbranchen eine positive Entwicklung und eine Ausweitung der Produktion. Der private Konsum, die grösste einzelne Nachfragekomponente, entwickelt sich weiterhin stabil. Der Konjunkturaufschwung hat sich auch auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt: Die Beschäftigung steigt und die Zahl der Arbeitslosen geht zurück. Im Prognosezeitraum dürfte sich die positive Entwicklung über

2 Prognosen für den Schweizer Tourismus

2.1 Logiernächte in Hotels und Kurbetrieben

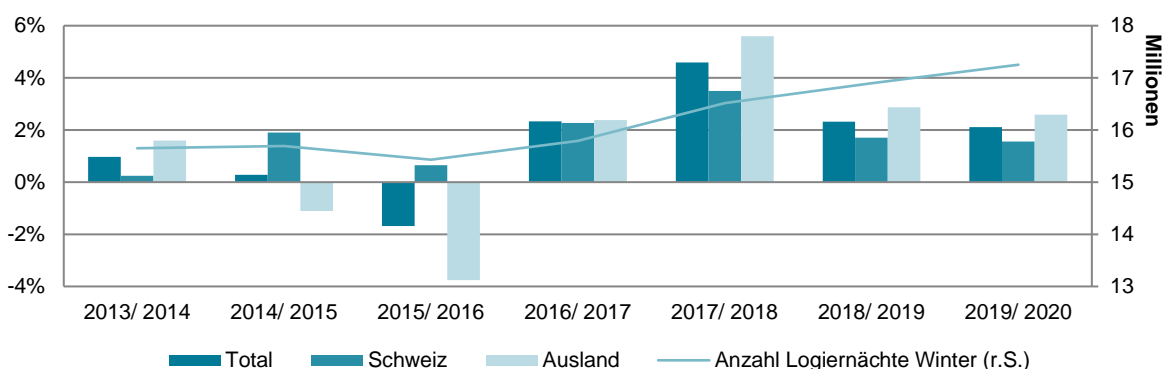
Prognose Wintersaison 2018/19

Positive Aussichten für die Wintersaison

Für die kommende Wintersaison sind die Aussichten positiv. Die günstige konjunkturelle Lage im Inland als auch im Ausland erhöht die Nachfrage im Tourismus. Leicht dämpfend für die Wintersaison dürfte sich die seit Mitte des Jahres eingesetzte Frankenaufwertung auf die Nachfrage aus dem Euroraum auswirken. Im letzten Jahr stiegen die Logiernächte insbesondere im Alpenraum unter anderem dank guter Niederschlagsbedingungen stark an. Für die kommende Wintersaison wird, ausgehend von durchschnittlichen Witterungsbedingungen, mit einem Anstieg der Logiernächtezahlen um 2.3% gerechnet. Die höchsten Zuwächse dürften weiterhin die Städte verzeichnen.

Abbildung 4: Entwicklung der Logiernächte in der Wintersaison

Wachstumsrate gegenüber der Saison des Vorjahres; Quelle: BFS, KOF



Robuste Inlandsnachfrage nach guter Konsumententwicklung

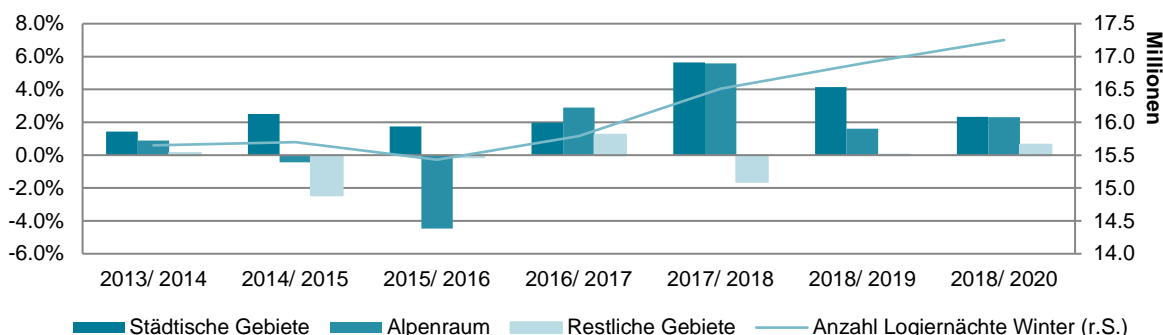
Wie schon in der Vorjahressaison, dürfte auch im kommenden Winter mit einer robusten Inlandsnachfrage gerechnet werden. Die gute Konjunkturlage wirkt sich verzögert auf den Arbeitsmarkt aus, die sich allmählich verbessernde Lohnentwicklung steigert die Realeinkommen. Gleichzeitig dürfte die Arbeitslosigkeit weiter sinken. Beides kurbelt den Konsum und schlussendlich die inländischen Tourismusausgaben an. Nach dem starken Ergebnis in der letzten Saison wird bei den Inländern mit einem Wachstum der Zahl der Logiernächte von 1.7% gerechnet. Der Alpenraum und die städtischen Gebiete profitieren gleichermaßen von der gestiegenen Inlandsnachfrage. Die Nachfrage in den restlichen Gebieten bleibt schwach.

Stärkerer Franken dämpft ausländische Nachfrage

In der letzten Wintersaison sind die Logiernächte der Ausländerinnen mit einer Wachstumsrate von 5.6% äusserst stark gestiegen. Grund dafür war die Rückkehr der anteilmässig wichtigen Gäste aus dem Euroraum. Neben der guten Konjunkturlage und den Witterungsbedingungen, dürfte auch die Frankenabwertung unterstützend gewirkt haben. Für die kommende Wintersaison wird mit einem gewissen Rückpralleffekt in der Wachstumsrate gerechnet. Während das Konjunkturbild gegenüber der Prognose vom Frühling praktisch unverändert ist, dämpft die Mitte des Jahres eingesetzte Frankenaufwertung die Nachfrage aus den besonders preissensitiven Herkunftsländer. Die Zahl der Ausländerlogiernächte steigt im Winter gemäss Prognose um 2.9% gegenüber dem Vorjahr.

Abbildung 5: Entwicklung der Logiernächte in der Wintersaison nach Regionen

Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr, Quelle: BFS, KOF



Unterschiedliche Entwicklung in den Regionen

Die städtischen Regionen erfreuen sich zeit geraumer Zeit einer hohen Beliebtheit, auch in der Wintersaison. Die Städte können dabei nicht nur bei den ausländischen Gästen, sondern auch im Inland steigende Logiernächtezahlen verbuchen. Die KOF erwartet eine Zunahme der Logiernächte in den Städten um 4.1%. Im Alpenraum normalisiert sich die Entwicklung nach dem äusserst guten Ergebnis im Vorjahr, das unter anderem aufgrund der erstmals seit zwei Jahren wieder besseren Schneebedingungen zu Stande kam. Die Erholung im alpinen Wintertourismus setzt sich somit fort. Durchschnittliche Niederschlagsbedingungen vorausgesetzt, steigen die Logiernächtezahlen im Alpenraum im Winter um 1.6%. Die Nachfrage in den übrigen Gebieten, zu welchen insbesondere das Tessin gezählt wird, stagniert. Diese heterogene Region weist seit mehreren Jahren die tiefste Dynamik aus.

Prognose Tourismusjahre 2018–2020

Aussichten zeigen nach oben

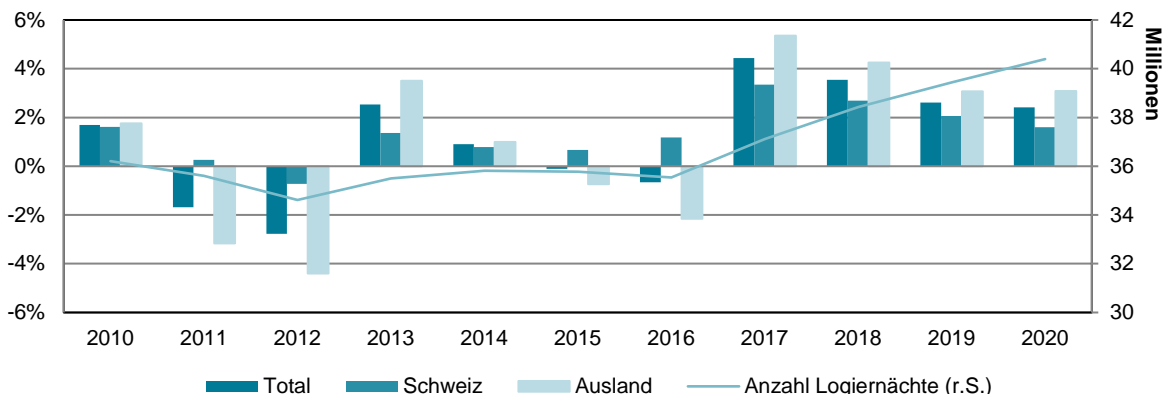
Nach schwierigen Jahren im Schweizer Tourismus aufgrund der Frankenstärke und der wirtschaftlichen Schwäche in den anteilmässig wichtigen Ländern des Euroraums, erlebte der Schweizer Tourismus im letzten Jahr eine Trendwende. In diesem Jahr dürfte der Tourismus auf eine nachhaltige Erholungsspur eingeschwenkt sein. Die Aussichten für die kommenden zwei Tourismusjahre zeigen klar nach oben. So ist die konjunkturelle Lage im Inland und Ausland nach wie vor äusserst günstig, auch wenn die gesamtwirtschaftliche Dynamik allmählich abnehmen dürfte. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Destinationen hat sich zudem dank der Preiszurückhaltung gegenüber den letzten Jahren verbessert. Allerdings dürfte die touristische Entwicklung in den einzelnen Regionen weiterhin heterogen bleiben. Die vorliegende Prognose rechnet für das laufende Tourismusjahr mit einem Anstieg der Logiernächtezahlen um rund 3.8%. Die Dynamik flacht in den kommenden Jahren etwas ab. Für das Tourismusjahr 2019 wird eine Zunahme um 2.7% prognostiziert.

Inländische Nachfrage zieht an

Die Inlandsnachfrage entwickelt sich tendenziell weniger volatil als die Auslandsnachfrage. Dennoch erhöht die gegenwärtig gute Wirtschaftslage und das bessere Preisverhältnis im Vergleich zum Ausland auch die Dynamik der Inlandsnachfrage. Nachdem die Logiernächte in den Jahre 2011–2016 durchschnittlich um 0.6% pro Jahr stiegen, das Pro-Kopf-Wachstum bei den Tourismusausgaben kam somit vornehmlich dem Ausland zugute, lag das Wachstum im letzten Jahr bei 3.3%. Für das laufende und das kommende Tourismusjahr geht die Prognose von einem Zuwachs um 2.5% und 2.0% aus. Während die städtischen Gebiete schon seit geraumer Zeit auch für Inländer äusserst attraktiv sind, stagnierten die Inländerlogiernächte im Alpenraum in den letzten zehn Jahren. Vom Anstieg der Nachfrage dürften gemäss Prognose vor allem die Regionen im Alpenraum profitieren.

Abbildung 6: Entwicklung der Logiernächte nach Tourismusjahr

Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr, Quelle: BFS, KOF

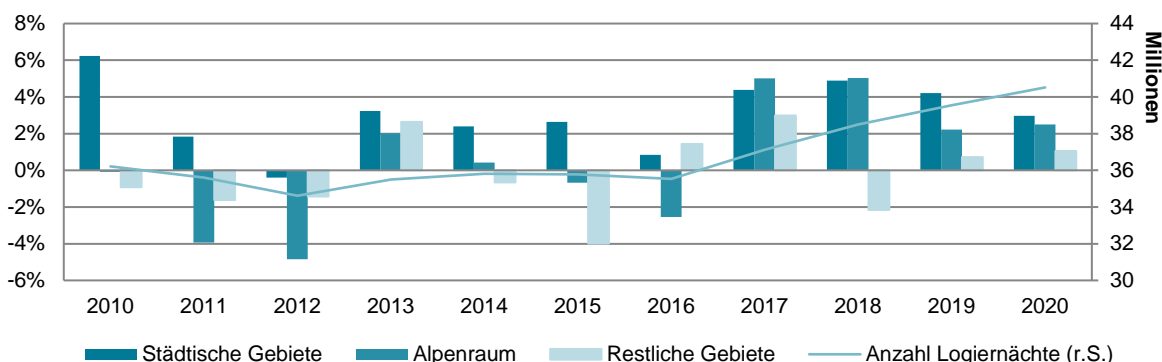


Grösste Impulse aus dem Ausland

Die grössten Impulse für den Schweizer Tourismus kommen auch in den kommenden Tourismusjahren aus dem Ausland. Der Tourismus bleibt international eine Wachstumsbranche. Dies wird unterstützt von der guten konjunkturellen Lage der Weltwirtschaft. Nach starken Nachholeffekten bei den Ausländerlogiernächten im letzten und in diesem Jahr, dürfte die Dynamik über den Prognosezeitraum allmählich abnehmen. Die höchsten Zuwächse dürfte weiterhin bei den Fernmärkten, insbesondere bei den asiatischen und nordamerikanischen Herkunftsländern, verzeichnet werden. Bei den Logiernächten der Gäste aus dem Euroraum sollte sich die Erholung fortsetzen. Vorausgesetzt wird, dass es nicht zu einem weiteren Aufwertungsschub des Frankens gegenüber dem Euro kommt. Während die Prognose für die Gäste aus Deutschland aufwärtsgerichtet ist, bleiben die Aussichten für die Nachbarländer Frankreich und Italien aufgrund der Abflachung der Wirtschaftsentwicklung verhalten. Auch für die britischen Gäste bleibt der längerfristige Ausblick aufgrund der Folgen des Brexit tendenziell negativ.

Abbildung 7: Entwicklung der Logiernächte in den Regionen nach Tourismusjahr

Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr, Quelle: BFS, KOF



Breite Erholung im Alpenraum

Die fortgesetzte Erholung im Schweizer Tourismus ist breit abgestützt über die Herkunftsländer, dementsprechend dürften auch die meisten Regionen von der steigenden Nachfrage profitieren. Im Alpenraum zeigt die Entwicklung nach schwachen Jahren insbesondere dank der inländischen und der europäischen Gäste wieder nach oben. Die Tourismusregionen Graubünden, Luzern und Bern weisen die stärkste Dynamik aus. Die städtischen Gebiete dürften weiterhin die höchsten Zuwächse verbuchen. Sie profitieren von einer steigenden Beliebtheit in allen Segmenten. Die restlichen Gebiete dürften sich auch im Prognosezeitraum am schwächsten entwickeln.

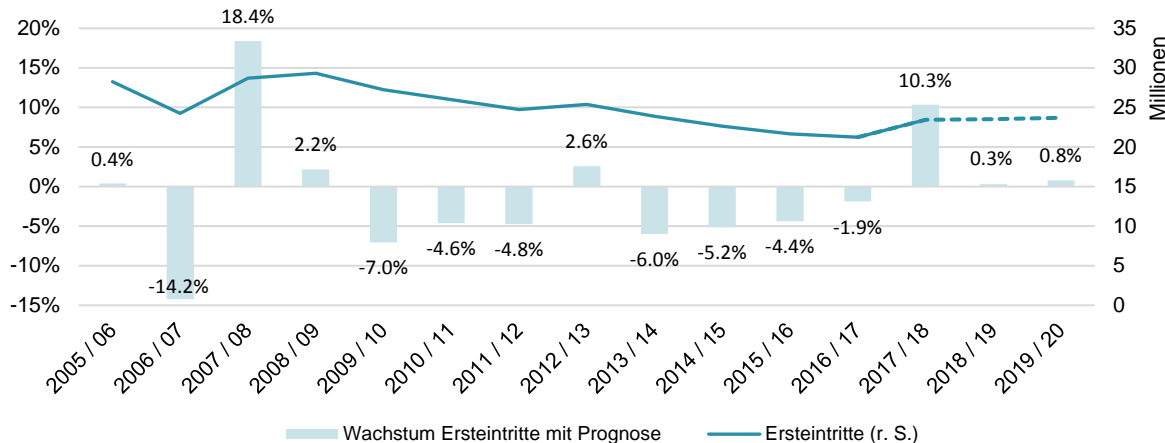
2.2 Ersteintritte bei Bergbahnen

Erfreuliche Bilanz dank guter Schneebedingungen

Dank dem Aufschwung im Schweizer Tourismus und den guten Witterungsbedingungen ist die Zahl der Ersteintritte bei Bergbahnen in der letzten Wintersaison gemäss Zahlen von Seilbahnen Schweiz (SBS) erstmals seit vier Jahren wieder angestiegen. Gesamtschweizerisch wurden 10.3% mehr Ersteintritte als im Vorjahr gezählt, auch die Umsatzentwicklung war seit langem wieder positiv. Nach drei schnee-armen Jahren war der vergangene Winter insbesondere in den hohen Lagen schneereich und lang, das Ergebnis der Bergbahnen dementsprechend besser als erwartet. Der Negativtrend bei den Bergbahnen wurde vorerst abgebremst. Alle Regionen in der Schweiz verzeichneten höhere Ersteintritte. Die grössten Zuwächse verbuchten Graubünden und das Wallis.

Abbildung 8: Ersteintritte bei Bergbahnen in der Wintersaison

Quelle: SBS, KOF



Ausblick vorsichtig optimistisch

Die Prognose der Ersteintritte bei den Bergbahnen wird durch die Entwicklung bei den Logiernächtezahlen in den einzelnen Tourismusregionen und dem langfristigen Trend bestimmt. In der Prognose werden durchschnittliche Witterungsbedingungen unterstellt. Die steigende touristische Nachfrage, welche für die kommenden Winter im Alpenraum erwartet wird, dürfte sich somit auch positiv auf die Ersteintritte bei den Bergbahnen auswirken. Der längerfristige Trend bei den Ersteintritten bei Bergbahnen bleibt jedoch weiterhin leicht negativ, was mit den sich verändernden Gewohnheiten hinsichtlich Winterferien in den Bergen, dem erweiterten touristischen Angebot bezüglich der Aktivitäten in den Bergen, aber auch mit der gesunkenen Schneesicherheit in tieferen Lagen zusammenhängen dürfte. Vor diesem Hintergrund geht die vorliegende Prognose von leicht steigenden Ersteintritten um 0.3% in der kommenden und 0.8% in der übernächsten Wintersaison aus.

2.3 Tourismusausgaben und Wertschöpfung Tourismus

Ausländische Tourismusausgaben

Die touristischen Ausgaben der ausländischen Gäste in der Schweiz werden durch die Fremdenverkehrsstatistik ermittelt. Gemäss dieser Statistik betragen die Ausgaben der ausländischen Gäste im letzten Jahr rund 16 Mrd. Fr. und erholten sich somit erstmals nach dem kräftigen Rückgang im Zuge des Frankenschocks von 2015. Dank der steigenden touristischen Auslandsnachfrage dürfte in diesem Jahr das Wachstum der Ausgaben weiter anziehen. Nach 1.6% im letzten Jahr, steigt die Wachstumsrate in diesem Jahr auf 3.8%. Im letzten Jahr stiegen die Tourismusausgaben der Inländer im Ausland

auf 16.9 Mrd. Fr., was einen negativen Saldo in der Fremdenverkehrsbilanz zur Folge hatte. Im Zusammenhang mit der höheren Auslandsnachfrage und der leichten Abwertung des Frankens steigen die Preise im Tourismus seit langem wieder an. Dank der Abwertung des Frankens gegenüber dem Euro gewinnt die inländische Tourismuswirtschaft weiter Luft für die Preissetzung. Die Preisentwicklung war im letzten Jahr mit 0.5% noch zögerlich, in diesem Jahr dürften die Preise gemessen am Exportdeflator um rund 1.0% und somit im Einklang mit der allgemeinen Preisentwicklung ansteigen.

Tabelle 2: Monetäre Komponenten des Schweizer Tourismus mit Prognose 2018–2020

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Ausländische Tourismusaussgaben (Tourismusexporte)	16'319	15'753	15'772	16'025	16'637	17'255	17'810
Inländische Tourismusaussgaben	18'805	19'400	20'701	21'562	22'217	22'886	23'538
Tourismusaussgaben Total (Touristische Gesamtnachfrage)	35'124	35'153	36'473	37'586	38'855	40'141	41'347
Bruttowertschöpfung Tourismus	16'197	16'039	16'412	16'964	17'570	18'184	18'770
Wachstum Bruttowertschöpfung Tourismus	1.7%	-1.0%	2.3%	3.4%	3.6%	3.5%	3.2%

Werte in Mio. Franken zu laufenden Preisen per Kalenderjahr; Tourismusexporte: Fremdenverkehrsbilanz BFS (2017 provisorische Werte); Inländische Tourismusaussgaben und Bruttowertschöpfung: BFS für 2014–2016, geschätzte Werte für 2017 von KOF; 2018–2020 Prognose KOF.

Inländische Tourismusaussgaben

Die Tourismusaussgaben der Inländer werden aus dem Satellitenkonto Tourismus abgeleitet. Zusätzliche Informationen sind aus der Haushaltsbefragung des Bundesamtes für Statistik (BFS) zu entnehmen. Gemäss Schätzung der KOF gaben die inländischen Touristen im letzten Jahr rund 21.6 Mrd. Fr. für inländische Tourismusdienstleistungen aus, was einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr um 4.2% entspricht. Für das Gesamtjahr 2018 rechnet die KOF angesichts der positiven Inlandsnachfrage mit einem Anstieg der Ausgaben um 3.0%. Darin enthalten sind die um knapp 1% höheren Preise im Vergleich zum Vorjahr. In den kommenden Jahren dürften die Ausgaben auf rund 22.9 Mrd. Fr. steigen.

Touristische Wertschöpfung

Die Ausgaben der ausländischen Touristen sowie der Inländer ergeben zusammen die touristische Gesamtnachfrage, beziehungsweise die Bruttoproduktion. Die Bruttowertschöpfung wird im Satellitenkonto Tourismus ermittelt und bezieht sich aus der touristischen Gesamtnachfrage minus Vorleistungen. Für das laufende Jahr wird angesichts der hohen Auslandsnachfrage und der weiterhin positiv gerichteten Inlandsnachfrage mit einem kräftigen Zuwachs der Gesamtnachfrage um rund 3.4% gerechnet. Gleichzeitig verbessert sich die Ertragsseite aufgrund der seit langem wieder nach oben gerichteten Preisentwicklung. Die Bruttowertschöpfung dürfte im letzten Jahr um 3.4% zugelegt haben und in diesem Jahr um 3.6% wachsen.

3 Spezialanalyse: Preisentwicklung im Tourismus

Einleitung

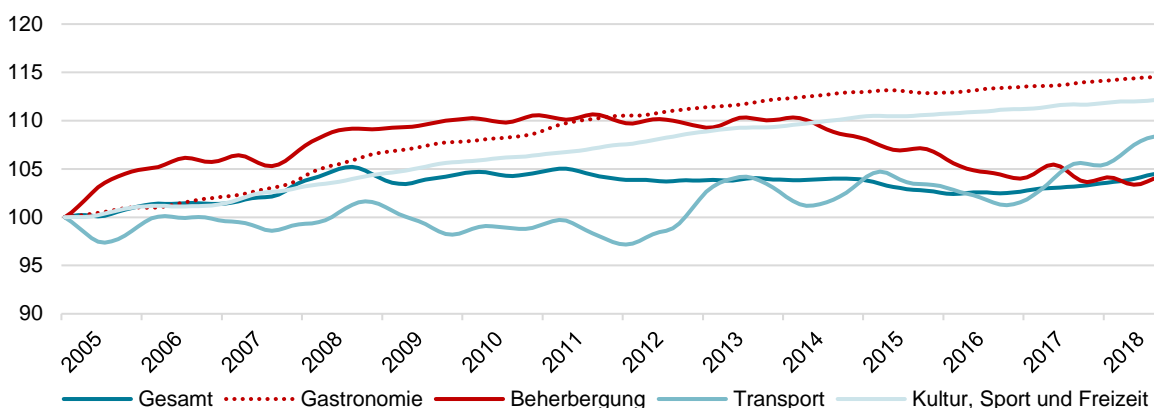
Der Schweizer Tourismus befindet sich nach schwierigen Jahren wieder im Aufwind. Gemessen an den Zahlen der Hotellogiernächte zieht die ausländische Nachfrage seit 2017 wieder an. Neben der realen Nachfrage ist für die Akteure im Tourismus aber die Ertragslage besonders entscheidend. Ein wichtiger Faktor dafür sind die Preise. Insbesondere in den Aufwertungsphasen haben viele Hoteliers aufgrund der schwachen Nachfrage ihre Preise gesenkt und konnten so die Nachfragerückgänge teilweise auffangen. Durch diese Preiszurückhaltung wurde gegenüber dem Ausland ein Teil des Verlustes an preislicher Wettbewerbsfähigkeit durch die Aufwertung wieder wettgemacht. Da die Kostenstruktur bei vielen Betrieben aber wenig Spielraum zulässt, verschlechterte sich entsprechend die Ertragslage. Wie haben sich die Preise im Tourismus im Vergleich zur Gesamtwirtschaft und im Vergleich zum Ausland entwickelt? Und was kann über die zukünftige Preisentwicklung gesagt werden?

Tourismuspreise relativ zur Gesamtwirtschaft und im Vergleich zum Ausland

Die Preisentwicklung gemessen an den Konsumentenpreisen verlief in den letzten Jahren flach und war seit 2010 tendenziell rückläufig. Insbesondere importierte Waren wurden durch die Aufwertung billiger. Im Vergleich zum Gesamtindex stiegen die Preise in der Beherbergung bis 2010 zwar etwas stärker an, seit 2015 ist jedoch ein deutlich ausgeprägter Rückgang zu verzeichnen (siehe Abbildung 9). Die Preise in der Beherbergung liegen im laufenden Jahr rund 5% unter dem Niveau von 2010. Im Vergleich zur Beherbergung entwickelten sich die Preise in anderen Tourismuskategorien wie der Gastronomie, den Transportdienstleistungen, sowie bei den Kultur-, Sport- und Freizeitdienstleistungen seit 2010 positiv und stiegen sogar deutlich stärker als im Gesamtindex. Im Unterschied zur Beherbergung ist in diesen Kategorien ein grosser Teil der Nachfrage nicht touristisch.

Abbildung 9: Entwicklung der Konsumentenpreise und der tourismusrelevanten Dienstleistungskategorien in der Schweiz

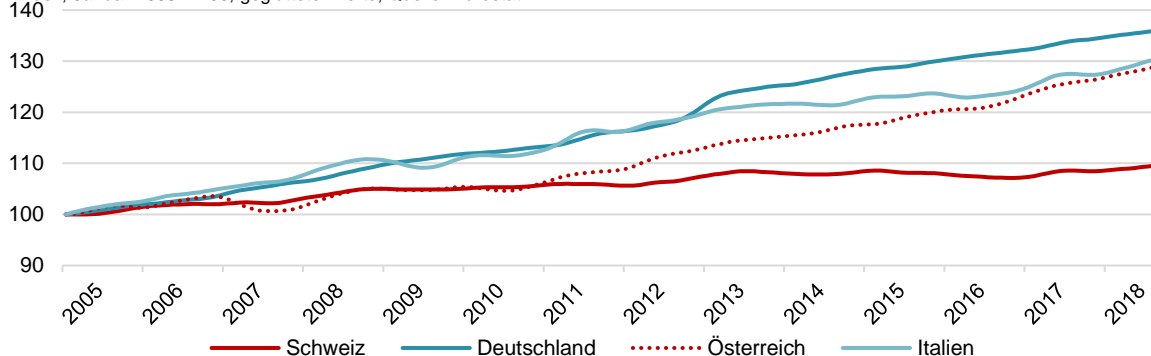
Index, Januar 2005 = 100, geglättete Werte; Quelle: Eurostat HVPI



Um die Tourismuspreise in der Schweiz mit denjenigen im Ausland vergleichen zu können, kann aus den oben genannten Dienstleistungskategorien ein tourismusspezifischer Preisindex berechnet werden. Die Gewichte der einzelnen Kategorien im Index entsprechen dabei dem Ausgabenanteil im Schweizer Tourismus und basieren auf dem Tourismus-Satellitenkonto. Die Ausgabenanteile verteilen sich wie folgt: 34% Kultur, Sport und Freizeitdienstleistungen, 27% Transportdienstleistungen, 23% Beherbergung und 16% Gastronomie. Tourismusverwandte Produkte wie beispielsweise der Detailhandel oder das Gesundheitswesen werden nicht berücksichtigt. Der tourismusspezifische Preisindex wird für die Schweiz sowie für Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich berechnet. Der Einfachheit halber verwenden wir die für die Schweiz ermittelten Gewichte auch für alle anderen Länder. Wie die Ergebnisse in Abbildung 10 zeigen, sind die Preise im Tourismus in den Nachbarländern seit 2005 um rund 30-35% angestiegen. Der Preisanstieg in der Schweiz betrug über die gleiche Periode bloss 10%.

Abbildung 10: Entwicklung eines touristischen Preisindizes in der Schweiz und den Nachbarländern

Index, Januar 2005 = 100, geglättete Werte; Quelle: Eurostat HVPI

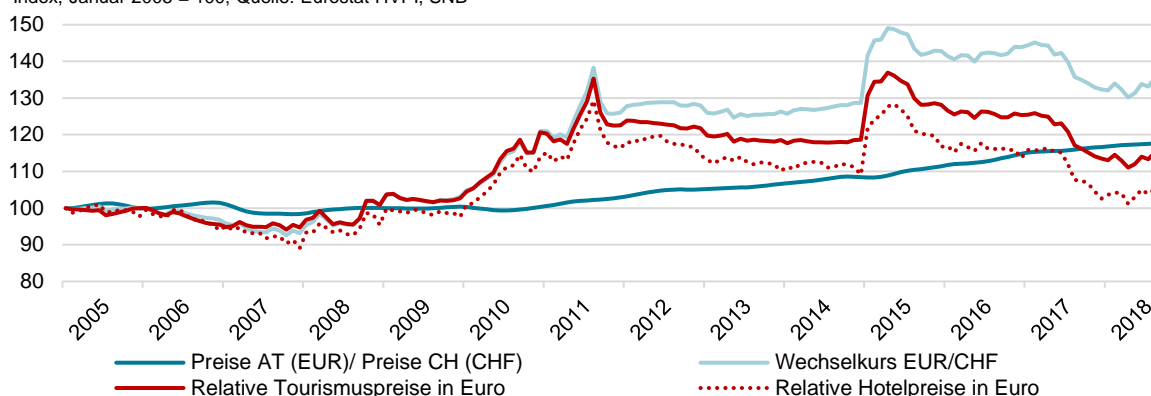


Preisentwicklung als Indikator für die internationale Konkurrenzfähigkeit

Die Preisentwicklung ist ein wichtiger Indikator für die internationale Konkurrenzfähigkeit. Deshalb vergleichen wir die Tourismuspreise in der Schweiz mit Österreich, einem Land mit vergleichbarer touristischer Struktur. Jede Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro verteuerte die Schweizer Tourismusdestinationen im Vergleich zu den österreichischen schlagartig und erhöhte die relativen Tourismuspreise zwischen den beiden Ländern in Euro gerechnet entsprechend (Abbildung 11, rote Linie). Dieser Preisunterschied wurde jedoch mittel- und langfristig, zumindest teilweise, durch die Preiszurückhaltung in der Schweiz wieder wettgemacht. Die österreichischen Tourismuspreise in Euro stiegen insbesondere seit 2010 stärker an als die Schweizer Preise in Franken (blaue Linie). Dies hat dazu geführt, dass das relative Preisverhältnis in Euro gegenwärtig nur noch rund 15% über dem Niveau von 2005 liegt. Betrachtet man allerdings nur die Hotelpreise, wurde das relative Niveau von 2005 fast wieder erreicht.

Abbildung 11: Entwicklung des Tourismuspreisindex in der Schweiz im Vergleich zu Österreich

Index, Januar 2005 = 100; Quelle: Eurostat HVPI, SNB



Ausblick

Die Schweizer Tourismuswirtschaft hat durch die Preiszurückhaltung den preislichen Wettbewerbsnachteil infolge der Frankenaufwertung teilweise wieder wettgemacht. Dank einer steigenden Nachfrage und einem, gesamtschweizerisch betrachtet, konstanten Angebot, steigt der Auslastungsgrad gegenwärtig an. Preissteigerungen und dadurch verbunden eine Verbesserung der Ertragslage insbesondere in der Beherbergung sind wieder angezeigt. So zeigen auch die KOF-Umfragen, dass bei den Preisermwartungen Mitte des letzten Jahres eine Trendwende eingesetzt hat. Entwickelt sich der Wechselkurs des Frankens gegenüber dem Euro stabil, dürfte in diesem Jahr mit einem Preisanstieg im Gesamttourismus im Rahmen der Entwicklung der Gesamtpreise, das heisst von knapp 1%, zu rechnen sein. Die Entwicklung in der Beherbergung verläuft etwas verzögert. Nach weiter rückläufigen Preisen in diesem Jahr, wird eine positive Entwicklung bei den Beherbergungspreisen erst im nächsten Jahr erwartet.

Tabellenanhang

Tabelle A1: Prognose der Logiernächte nach Tourismussaison und Herkunftsland

	Winter 2017/ 18	Sommer 2018	Winter 2018/ 19	Sommer 2019	Winter 2019/ 20	Sommer 2020
Total	4.6%	3.1%	2.3%	3.0%	2.1%	2.7%
Schweiz	3.5%	1.7%	1.7%	2.3%	1.6%	1.8%
Ausland	5.6%	4.3%	2.9%	3.5%	2.6%	3.3%
Deutschland	3.9%	2.6%	-0.9%	0.7%	0.4%	0.5%
Vereinigtes Königreich	3.3%	2.0%	0.6%	0.4%	-0.9%	-2.9%
USA	5.3%	10.6%	9.0%	3.8%	3.3%	3.1%
Frankreich	3.5%	1.6%	0.9%	1.4%	1.5%	-0.4%
Italien	3.8%	-2.0%	-4.7%	-0.6%	1.2%	-0.7%
Übriges Ausland	7.3%	4.5%	4.9%	5.1%	4.2%	5.5%

Tabelle A2: Historische Daten und Prognose der Logiernächte nach Tourismusjahr und Herkunftsland

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Total	-0.1%	-0.7%	4.4%	3.8%	2.7%	2.4%
Schweiz	0.7%	1.2%	3.3%	2.5%	2.0%	1.7%
Ausland	-0.7%	-2.2%	5.4%	4.8%	3.2%	3.0%
Deutschland	-10.8%	-5.5%	0.6%	3.2%	-0.1%	0.4%
Vereinigtes Königreich	-0.9%	0.2%	-2.1%	2.6%	0.5%	-1.9%
USA	5.5%	5.3%	11.4%	8.9%	5.4%	3.2%
Frankreich	-5.9%	-2.3%	0.4%	2.6%	1.1%	0.5%
Italien	-5.9%	-1.4%	-2.0%	0.8%	-2.7%	0.2%
Übriges Ausland	4.0%	-2.6%	8.5%	5.5%	5.1%	5.0%

Tabelle A3: Prognose der Logiernächte nach Tourismussaison und Regionen

	Winter 2017/ 18	Sommer 2018	Winter 2018/ 19	Sommer 2019	Winter 2019/ 20	Sommer 2020
Alpenraum	5.6%	4.6%	1.6%	2.7%	2.3%	2.7%
Städtische Gebiete	5.6%	4.3%	4.1%	4.2%	2.3%	3.4%
Restliche Gebiete	-1.6%	-2.4%	0.0%	1.1%	0.6%	1.3%
Graubünden	5.6%	4.2%	1.8%	3.8%	3.1%	3.3%
Bern	5.2%	4.9%	2.2%	2.3%	2.8%	2.9%
Luzern / Vierwaldstättersee	6.1%	5.1%	2.0%	3.1%	1.8%	2.7%
Wallis	5.6%	3.7%	0.5%	1.9%	1.2%	1.6%
Tessin	-9.2%	-6.7%	-0.5%	1.8%	2.9%	2.4%
Waadtland	1.7%	0.7%	3.3%	4.5%	1.6%	2.1%

Tabelle A4: Historische Daten und Prognose der Logiernächte nach Tourismusjahr und Regionen

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Alpenraum	-0.7%	-2.5%	5.0%	5.0%	2.2%	2.5%
Städtische Gebiete	2.6%	0.8%	4.4%	4.9%	4.2%	3.0%
Restliche Gebiete	-4.0%	1.4%	3.0%	-2.2%	0.7%	1.1%
Graubünden	-5.0%	-3.4%	3.8%	5.0%	2.7%	3.2%
Bern	1.0%	-1.6%	7.0%	5.0%	2.3%	2.8%
Luzern / Vierwaldstättersee	5.4%	-2.7%	2.9%	5.5%	2.7%	2.4%
Wallis	-2.5%	-2.5%	6.1%	4.7%	1.1%	1.4%
Tessin	-6.0%	4.7%	7.4%	-7.4%	1.2%	2.5%
Waadtland	0.6%	4.5%	3.5%	1.1%	4.0%	1.9%

Tabelle A5: Historische Daten und Prognose der Logiernächte nach Tourismusjahr, Regionen und Herkunft

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Alpenraum Total	-0.7%	-2.5%	5.0%	5.0%	2.2%	2.5%
Schweiz	-0.3%	-0.3%	3.4%	3.9%	2.4%	1.0%
Ausland	-1.1%	-4.7%	6.6%	6.2%	2.1%	4.0%
Städtische Gebiete	2.6%	0.8%	4.4%	4.9%	4.2%	3.0%
Schweiz	5.6%	1.9%	2.6%	6.0%	3.0%	4.0%
Ausland	1.3%	0.4%	5.2%	4.4%	4.7%	2.5%
Restliche Gebiete	-4.0%	1.4%	3.0%	-2.2%	0.7%	1.1%
Schweiz	-2.2%	3.9%	3.9%	-4.2%	0.1%	0.8%
Ausland	-6.7%	-2.4%	1.4%	1.3%	1.8%	1.4%

Durchschnittliche Veränderung der Logiernächte in Hotels und Kurbetrieben im Vergleich zur Vorperiode in Prozent; Historische Daten und Prognose (schraffierte Fläche)

Quellen: BFS, KOF

Methodische Anmerkungen

Tourismusjahr: Das Tourismusjahr dauert vom November des Vorjahres bis Oktober

Wintersaison: Die Wintersaison dauert von November bis April

Sommersaison: Die Sommersaison dauert von Mai bis Oktober

Alpenraum: Tourismusregionen Bern, Graubünden, Wallis und Luzern / Vierwaldstättersee

Städtische Gebiete: Tourismusregionen Basel, Genf, Waadtland und Zürich

Restliche Gebiete: Tourismusregionen Aargau, Fribourg, Jura und Drei-Seen-Land, Ostschweiz und Tessin

Die Tourismusprognosen der KOF wurden im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) erstellt. Das SECO verfügt mit dem Gesetz über die Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus (Innotour) über die Möglichkeit Tourismusprognosen zu finanzieren. Die unmittelbaren Adressaten der Tourismusprognosen sind die Branche und die Kantone.